

Reisebericht Wanderwoche Grindelwald vom 10. – 16. Juli 2016

Sonntag

Das Team (Christa, Alexandra und ich) treffen uns um 14.30 Uhr beim Bhf Grindelwald. Wir besprechen das Programm und studieren die von mir zugeteilten Gästebögen. Gut eine Stunde später treffen die 9 TeilnehmerInnen ein und wir offerieren ihnen einen feinen Welcome-Drink. Danach nehmen wir den Bus und machen es uns in der Jugli gemütlich. Das Abendessen können wir bei milden Temperaturen draussen auf der Terrasse bei herrlicher Sicht auf den Eiger geniessen. Nachher gibt es eine Vorstellungsrunde und das Wochenprogramm wird grob erklärt.

Montag

Wie vorgesehen unternehmen wir bei schönem Wetter die Tour auf die kl. Scheidegg und den Männlichen, wo wir genüsslich picknicken. Diese Wanderung ist für alle gut machbar. Bei einem Schneefeld vergnügen sich einige bei einer kleinen Schneeballschlacht. Ein sanfter Regen holt uns dann bei der Talfahrt mit der Seilbahn ein.

Dienstag

Der Himmel ist etwas verhangen, durch wir wagen die Tour in der umgekehrten Reihenfolge. Mit Bahn hoch zur Pflingstegg. 3 rodeln einmal runter. Wir nehmen dann den Abstieg Rtg Gletscherschlucht in Angriff. Nach einer Weile beginnt es zu regnen. Der Weg wird nun etwas rutschig und an exponierteren Stellen müssen wir äusserst vorsichtig sein. Wir drei vom Team kümmern uns um die Ängstlichen. Hanni, Isabelle und Werner brauchen hier Unterstützung. Diese Wanderung werde ich das nächste Mal (auch bei gutem Wetter) nicht mehr machen. Doch nach dem Picnic in einem Restaurant sind alle wieder guter Dinge. Einige besuchen mit mir die Gletscherschlucht. Es ist kühl und windig. Die 17.- lohnen sich kaum fürs nächste Mal. Die Hälfte kehrt mit dem Postauto heim, die anderen wandern dem Bach entlang und bestaunen die Überbleibsel der LandArtCompetition.

Mittwoch

Regentag: Wir frühstücken etwas länger. Danach geht's ins Hallenbad. Hanni und Martin bummeln unterdessen im Dorf. Werner überrascht, wie er die dunkle Röhre runter saust. Alle haben den Plausch, auch mit den Schwimmhilfen. Zu Mittag essen wir in einer Pizzeria. Alle lassen es sich schmecken. Dank dem Anteil von Procap kommt's nicht zu teuer. Den Nachmittag beenden wir mit dem Besuch des interessantesten Museums und einem kleinen Shopping-Bummel. Abends spielen wir Uno und singen mit Geri.

Donnerstag

Das Wetter ist immer noch nicht gut, trotz besserer Prognose. Wir überqueren bei leichtem Schneefall die gr. Scheidegg mit dem Postauto. Bei der Schwarzwaldalp steigen wir aus und besichtigen eine alte Sägerei. Dann wandern wir dem Bach entlang bei leichtem Regen zur Rosenlauischlucht. Dort, im kleinen gemütlichen Restaurant, wärmen wir uns am offenen Feuer und verzehren unser Picnic. Einige wenige kommen mit mir in die Schlucht. Mit dem Postauto geht's dann zurück zum Alpengelpark, wo wir die süssen Käuze und Vögel bestaunen. Danach wandern wir

zurück zur Jugi, von wenigen Sonnenstrahlen begleitet. Einige bevorzugen das Postauto.

Freitag

Endlich kommt die Sonne zum Vorschein. Wir wandern nach Bort hinauf. Alle schaffen es, obwohl etwas steil. Dort bräteln wir am munteren Bach und alle geniessen es. Mit 2 Teilnehmenden rausche ich auf dem Trottibike ins Tal, die anderen nehmen die Seilbahn. Wir treffen uns im Restaurant draussen bei der Talstation. Nach einem Drink kommen alle zum Minigolf, wo die meisten mit Eifer eine Runde spielen, jeweils in Dreiergruppen.

Nach dem Abendessen treffen wir uns im Kreis, geben Feedbacks zur Woche, singen Schweizerlieder mit Geri, machen ein Ratespiel und zum Abschluss noch eine "Mohrenkopfwettbewerb".

Samstag

Nach dem Frühstück letztes Packen und Verabschiedung. Christa und Alexandra nehmen wie die meisten anderen den Zug. Ich steige noch zum Bachalpsee hinauf ...

Fazit

Eine schöne Woche trotz zT schlechtem Wetter. Die Stimmung blieb gut. Auch das Programm ist recht gut. Hanni und zT Isabelle waren etwas überfordert. Sie sollten nicht mehr auf solche Bergwandertouren gehen. Isabelle hat eine Gondelphobie.

Die Jugi hat uns allen gefallen. Wir waren im neueren Gebäude einquartiert. Das Essen war recht gut und wir hatten meistens den kleinen Saal hinten für uns. Die Angestellten waren hilfreich und ziemlich geduldig.

Wir hatten es gut im Team. Christa war mir eine gute Hilfe. Sie ist sehr praktisch und als Pflegefachfrau recht erfahren. Sie sieht, was zu tun ist. Alexandra hat es auch ganz gut gemacht, fand aber zB zu ihrem Zubetreuenden Werner keinen Draht. Ist weniger praktisch und sieht nicht immer, was es noch zu tun gibt. Es war ja aber auch ihr erster Einsatz.

Daniel Studhalter

Luzern, 10.8.16